download www.biologiezentrum.at

Professor Dr. R. v. Wettstein demonstrirte einige interessante Iris aus dem Prager botanischen Garten. Dieselben zeigten in den Blüthen in auffallendster Weise die unter dem Namen Dichotypie bekannte Erscheinung. Diese besteht darin, dass ein Individuum Organe von wesentlich verschiedenem Baue besitzt; die meisten Fälle von Dichotypie sind auf Hybridisation zurückzuführen. An solchen dichotypen Bastarden treten die Merkmale der Stammarten nicht gleichmässig gemischt auf, sondern an einem Theile des Individuums treten die Merkmale der einen Art, an einem anderen Theil die der zweiten Art stärker hervor. Der Vortragende besprach kurz die bisher bekannt gewordenen Fälle von Dichotypie und insbesondere die Geschichte des berühmt gewordenen Cytisus Adami (C. purpureus × alpinus), von dem er lebende Exemplare vorzeigte. Die in lebenden Exemplaren demonstrirten Iris entstanden spontan im Garten des Stiftes von Mariaschein in Böhmen, wo sie Professor J. Wiesbaur auffand und an den Vortragenden sendete, der sie seit 1886 cultivirte. Sie traten zwischen den gelbblühenden I. variegata var. maior und violettblüthigen Arten auf und zeigten die Eigenthümlichkeit, dass die Perigone und Griffel in ein und derselben Blüthe zum Theil die Farbe der I. variegata, zum Theile die der violettblüthigen Arten aufwiesen; sehr häufig wies ein Blatt beide Farben nebeneinander auf. Nach Untersuchungen, welche Herr stud. med. G. W. Maly im botanischen Institute der deutschen Universität in Prag ausführt, erscheint es wahrscheinlich, dass es sich auch in diesem Falle um eine Hybridisation handelt. Zum Schlusse wies Vortr. kurz auf das theoretische Interesse hin, das Dichotypen-Bastarden mit Rücksicht auf die Frage der Vererbung zukommt.

Assistent Hermann Graber legt einige Photogramme von durch das Laibacher Erdbeben zerstörten Gebäuden vor, welche klar erkennen lassen, dass die Sprünge, die in Gebäuden bei Erderschütterungen entstehen, in erster Linie abhängig sind von den Richtungen schwächsten Widerstandes, die dem Bauwerk selbst eigenthümlich sind.

Die mineralogisch-geologische Section veranstaltete am 14. Mai eine Excursion nach Aussig, bei welcher in den Steinbrüchen des Marienberges eine grosse Anzahl interessanter Zeolithstufen (Natrolith, Apophyllit, Comptonit) erbeutet wurden. Sodann wurde der Marsch über die Ferdinandshöhe und Humboldtshöhe und durch die weissen Wände angetreten, auf welchen der öftere Wechsel von mächtigen Basaltdecken mit Lagern von Basalttuff, sowie die Auflagerung des letzteren auf Braunkohlensandstein gut beobachtet werden konnte. Die Excursion nahm den Abstieg zu dem interessanten Basaltgang des Workotsch und endete mit dem Besuch der Phonolithkuppe des Schreckensteins.

Auf der am 24. Mai d. J. von der botanischen Section des „Lotos" unternommenen Excursion auf den Milleschauerberg wandten sich Dr. Ernst Bauer und Prof. Dr. Victor Schiffner der Erforschung der Moosflora dieses Gebietes zu. Letzterer hat die reichen Materialien bestimmt und darunter u. a. folgende erwähnenswerthe Arten nachgewiesen. Neu für die böhmische Flora sind folgende: *Barbula reflexa*, *Desmatodon latifolius*, *Webera polymorpha* (Var. brachyclada), *Bryum murale*, *Thuidium pseudotamarisci*, Bryum pseudotriquetrum Var. *γ Duvalioides* c. fr. — Ausserdem mögen von der reichen Ausbeute noch folgende interessante Arten Erwähnung finden: Dicranella subulata, Tortula pulvinata, Grimmia ovata, G. commutata, Orthotrichum anomalum forma, O. diaphanum, O. pumilum, O. Schimperi, O. fastigiatum, O. Sturmii, Eucalypta ciliata, Mniobryum carneum, Bryum alpinum, B. Mildeanum, B. pallens, Mnium Seligeri, Hypnum intermedium.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Monatsversammlung. 222-223